

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Vertriebsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 123.

Mittwoch, 31. Mai 1899, Abends.

52. Jahrg

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa und Straßla oder durch den
Lager frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Bestreuer frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Ausgabebetrag für die Nummer bei
Ausgabebetrag 10 Pfg. Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rappanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach § 8 der Bauordnung für die Stadt Riesa hatten Verpflichtungen, die durch diese Bauordnung unmittelbar, oder auf Grund derselben von der Baupolizeibehörde gewissen Grundstücken auferlegt oder die von Grundstücksbesitzern als solchen der Baupolizeibehörde gegenüber übernommen worden, den Grundstücken als solchen an und gehen ohne Weiteres auf jeden Nachbesitzer über.

Gleiches gilt auch von Forderungen, die durch diese Bauordnung oder auf Grund derselben erworben werden.

Ueber Leistungen in Geld zur Stadtkasse der oben bezeichneten Art, die auf den Nachbesitzer übergehen sollen, hat die Baupolizeibehörde ein Verzeichniß zu halten, das von Jedermann eingesehen werden kann.

Dieses Verzeichniß liegt in der hiesigen Stadtkassenexpedition öffentlich aus.
Riesa, am 30. Mai 1899.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Dingsch.

Auction.

Sonnabend, den 3. Juni 1899, Vormittag 9 Uhr

sollen in der Hausflur des hiesigen Rathhauses 1 Komode, 1 Kleiderstanz, 1 Schreibsecretair, 1 Regulator und verschiedene getragene Kleidungsstücke gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden
Riesa, am 31. Mai 1899.

Der Vollstreckungsbeamte des Rathes der Stadt Riesa.
Schubert.

Anzeigen

für das „Riesner Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 31. Mai 1899.

Wir rechnen nochmals Veranlassung, auf den morgen Donnerstag Abend im Saale des Hotel „Wettiner Hof“ in einer öffentlichen Versammlung des hiesigen Ostarr. Adols-Zweigvereins stattfindenden Vortrag des Herrn Pastor von Sydewitz aus Leipzig hinzuweisen. Näheres ist aus der Einladung auf Seite 4 d. Bl. ersichtlich.

Am vorigen Sonntag hielt der Feuerwehrbezirksverband Nr. 108 in der Gegend, welchem auch das Freiwillige Rettungscorps Riesa angeschlossen, in unserer Stadt einen Jahrescongrès ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Ulrich-Weinig, Mitglied des Landesauswärtigen Ausschusses sächsischer Feuerwehren, wies zunächst auf die Bedeutung und den Wert eines einheitlichen und gleichmäßigen Dienstes bei den Feuerwehren hin, worauf dann nach 7 Uhr früh die Steigerübungen unter Leitung des Herrn Steigerführers Spritzenfabrikant Müller-Döbeln begannen. Während dieser Übungen erschien Herr Stadtrath Weischnieder, Vorsitzender des sächsischen Feuerlöschvereins und folgte mit Interesse demselben. Während der Pause von 1/2 bis 1/11 Uhr unternahm die auswärtigen Feuerwehrleute mit den hiesigen einen Rundgang durch die Stadt. Um 1/11 Uhr ward angetreten zum Spritzen-, Schlauchleger-, Dyranten- und Fußdienst unter Leitung des Herrn Schlumpert-Weinig, welcher Dienst bis 1/1 Uhr dauerte. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Hotel Höpfer begannen daselbst 1/3 Uhr die Vorträge: 1. „Ueber Brandtaktik“, gehalten von Herrn Schlumpert-Weinig. Dieser Vortrag nahm das Interesse der Zuhörer eine volle Stunde in Anspruch und war höchst lehrreich. 2. „Ueber Chemie im Feuerlöschwesen“, von Herrn Müller-Döbeln. Durch Vorführung zahlreicher Experimente wurde auch dieser Vortrag zu einem höchst interessanten. Nachdem von Herrn Branddirector Ulrich-Weinig den beiden Instructoren bez. Vortragenden der Dank der Teilnehmer durch ein „Nicht Euch!“ zu erkennen gegeben worden war, schloß derselbe den arbeitsreichen und für das allgemeine Feuerlöschwesen so nützlichen Tag mit einem Hoch auf den hohen Protector von Sachsen Feuerwehren, Se. Majestät König Albert von Sachsen. — Am 14. Mai hatte bereits ein gleicher Jahrescongrès in Riesa stattgefunden, an dem sich 5 Mitglieder des hiesigen Freiwilligen Rettungscorps beteiligten.

Auch der Döbelner Anzeiger meldet heute, daß bei dem Wagenrückser Damm in Kleinbachwitz, in Folge eines Hundebisses die Tollwuth zum Ausbruch gekommen ist und beschäftigt damit unsere gestrige diesbz. Notiz. Nach einem inzwischen eingegangenen Telegramm ist der bedauerliche Mann gestern früh in Berlin gestorben. Wie verlautet, wird sich die Familie Damms zur Schutzimpfung gegen etwaige Ansteckung ebenfalls in das Institut für Infectionskrankheiten in Berlin begeben.

Im amtlichen Theil des „Dresdner Journals“ und der „Zeitg.“ vom 30. Mai werden folgende Bestimmungen veröffentlicht: eine Verordnung des Königlich sächsischen Gesamtministeriums über die Behandlung nachgewiesener, verfallener, beschlagnahmter und abgenutzter Metall- und Papiergeldes, sowie Alerne Bekanntmachungen des Reichsanzeigers, des Bundesraths und des Königlich sächsischen Ministeriums über denselben Gegenstand.

Wie man dem Freid. Anz. aus Dresden schreibt, ist sich das Königlich sächsische Finanzministerium resp. die Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen über eine Umänderung der Uniformirung der Königl. sächs. Staatsbahn-

beamten schlüssig geworden. Hiernach sind nunmehr alle diejenigen Beamten, welche leitende Stellen im Bahnpolizisten dienste einnehmen und die den mittleren und höheren Beamtengruppen angehören, an ihren Uniformen sofort kenntlich. So werden in Zukunft sämtliche Bahnpolizisten der 1. Klasse an Stelle der bisherigen glatten Kniehaken gestrichelte Feldbahnstiefel tragen. Die bisher am Uniformtragen sichtbar gemessenen Sterne sollen in Zukunft wegfallen. Ferner werden demnach alle zu Bureau- resp. Stationsassistenten ernannten Beamten Uniformrock mit Sammtkragen tragen. Außerdem soll für alle Beamten eine sehr schmale und kleinsame Krawatte eingeführt werden, die besonders im Sommer getragen werden soll und deren Einführung in Beamtenkreisen sichtlich freudig begrüßt werden wird. Es war auch in Aussicht genommen, den jetzigen althistorischen Galoch, den Dreimaster, in Wegfall kommen zu lassen und durch einen entsprechenden Helm zu ersetzen, doch ist man höherem Orts hiervon wieder abgesehen. Mit der Einführung dieser Neuerungen auf dem Gebiete der Uniformweßens soll in allerhöchster Zeit begonnen werden.

Das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hatte von den Kreisauptmannschaften Gutachten über die Frage eingeholt, ob es sich empfehle, für das Gebiet des ganzen Landes ein Verbot zu erlassen, wonach den Veranlassern sectirischer Gottesdienste die Zulassung anderer Personen, als der eigenen Seltenangehörigen unter Strafandrohung und zwar in erster Linie unter Haftandrohung zu unterlagen sei. Das Ministerium hatte, wie eine hierzu erlassene Verordnung besagt, hieraus erfahren, daß das Bedürfnis zu einer so weitgehenden Maßregel, wie sie zunächst vom Stadtrath einer Stadt in Anregung gebracht worden war, nur in sehr wenigen Orten begründetlich Bezirken des Landes sich geltend gemacht hat, daß aber, abgesehen von verschiedenen gegen ein solches Vergehen von anderer Seite geltend gemachten, theilweise nicht unbegründeten Bedenken gerade aus denjenigen Bezirken, in denen bisher die Ausbreitung des Seltenwelsens am stärksten hervorgetreten sei, die Wünsche nach einem so weit gehenden Verbote gar nicht, oder doch nur mit sehr wesentlichen Einschränkungen unterstellt worden seien. Bei dieser Sachlage habe sich das Ministerium nicht veranlaßt finden können, in der oben bezeichneten Richtung ein allgemeines Verbot unter entsprechender Strafandrohung ergehen zu lassen, es will vielmehr die Entscheidung wegen sachgemäßen Einschreitens im einzelnen Falle, wie bisher, zunächst dem pflichtmäßigen Ermessen der beteiligten Verwaltungsbehörden überlassen. Wenn indessen bei den angefallenen Erörterungen von verschiedenen Stellen besonders lebhaft Klagen über die Uebergriffe der Selten insofern erhoben worden seien, als seitens der letzteren öfters schulpflichtige Kinder, welche nicht in dem Bekanntheit der betreffenden Selten zu erziehen seien, zu dissidentischen Gottesdiensten und zu dissidentischem Religionsunterrichte herangezogen würden, so habe das Ministerium nicht an, darauf hinzuweisen, daß im Interesse der Wahrung des konfessionellen Friedens derartige Uebergriffe keineswegs zu dulden seien und daß in allen derartigen Fällen energisch eingeschritten, insbesondere mit dem Erlasse entsprechender Strafandrohungen auf Grund von § 2 des Gesetzes A vom 28. Januar 1885 unabweislich vorgegangen werden solle.

Bauernregeln für den Monat Juni: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Weine das Jaß. — Ist es Corporis Christi (24.) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — O heiliger Welt (15.), o regne nicht, daß uns nicht an Gerechtigkeit gebracht. — Regen am St. Vitustag die

Gerste nicht vertagen mag. — Wies weitet am Rebarbus- tag (8.), bleibt es sechs Wochen lang danach. — Wis Wetter zu Rebarbus fällt, es bis zu Mondes Schluß anhält. — Was St. Rebarbus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Regnet's am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Jaß. — Vor dem Johannistag keine Gerste man loben mag. Wenn der Ruck noch lang nach Johann schreit, ruft er Mittwoch und theure Zeit. — Regnet's am Siebenschläfertag (27.), man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Rebarbus giebt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich war. — Die vier Tage um die Sonnenwende zeigen die Monatswinde bis zu Michaelis an. — Die Menschen und der Junwint, die ändern vielfach sich geschwind.

Ein kurzer Sommer in Aussicht? Ueble Vorbedeutung für die Beschaffenheit des kommenden Sommers bietet eine auffallende Erscheinung aus der Vogelwelt dar, von der Beobachter in diesen Tagen in sächsischen Blättern Mittheilung gemacht hatten. Jenen Vögeln zufolge haben nämlich ganze Schaaren von im Frühjahr eingetroffenen Zugvögeln, insbesondere Kraniche, Wildschwäne und Gänse, ihre hochnordischen Brutreviere wieder verlassen und die Rückreise gegen Süden angetreten. Einer alten Erfahrung nach schließt man hieraus in den Kreisen der sächsischen Feldbesiedler, daß der bevorstehende Sommer von ungewöhnlich kurzer Dauer sein wird und sich zudem durch besonders zahlreiche Niederschläge auszeichnen dürfte. Der erste Theil jener Prognose hat sich thatsächlich schon jetzt insofern bestätigt, als noch bis Mitte Mai an zahlreichen Orten Mittelschwedens eine süßliche Schneedecke vorhanden war, die dann einem ungewöhnlich kalten und rauhen Frühling langsam Platz machte. Wie weit im Uebrigen die ungünstige Voraussage Recht behalten wird, muß abgewartet werden.

Um Klagen des reisenden Publikums über zu große Hitze in den Eisenbahn-Wagen zu begegnen, hat das Stations- und Fahrpersonal von der sächsischen Staatsbahnverwaltung erneut Anweisung erhalten für Leistung der Coupees an heißen Tagen zu sorgen.

Ueber den Saatensand im Königreich Sachsen Mitte Mai dieses Jahres veröffentlicht der Landeskulturath folgende allgemeine Uebersicht: Die Witterung in der Berichtszeit — 15. April bis 15. Mai — war im Allgemeinen sehr unbeständig. Während die zweite Aprilhälfte noch einige heitere und warme Tage zu verzeichnen hatte, fanden die beiden ersten Maiwochen unter dem Zeichen des Regens und einer ziemlich kühlen Temperatur. Die Tage vom 3. bis 13. Mai waren fast im ganzen Lande von anhaltenden ausgiebigen Niederschlägen begleitet, auf den Höhen mit leichtem Schneefall vermischt, welche zwar einerseits die in Folge Schneemangels fehlende Bodenfeuchtigkeit ergänzten und der weiteren Vermehrung der Feldmäuse durch fast gänzlich Vernichtung derselben ein schnelles Ziel setzten, andererseits aber auch in den Niederungen, besonders in der Oberlausitz, durch Austraten der Bäche und Flüsse Ueberschwemmungen und Verschlamungen mit sich brachten und außerdem die Fertigstellung der Frühjahrsbefeldarbeiten sehr verzögerten. Im Großen und Ganzen war aber die regenreiche Berichtszeit den Winter- und Sommerzeiten und den Wiesen eher günstig als ungünstig. Der Stand des Winterweizens und Roggens ist im Allgemeinen günstig, wenn auch bei letzterem die Spuren des Wülfesfrohes noch zu deutlich sich zeigen und dieserhalb besonders in den Kreisauptmannschaften